

Gern zum Zahnarzt gehen

Land Hessen fördert die Mundpflege in den Kitas

Das Frankfurter Gesundheitsamt macht Pädagogen zu Botschaftern für eine gute Mundpflege. Belegt wird das Ganze mit dem Prädikat „Rundum mundgesund“ – und das wurde jetzt erstmals Frankfurter Kindertagesstätten verliehen.

VON CHRISTIAN MAYER

Innenstadt. Wenn die Kinder der „Le Jardin“-Einrichtungen am Montag in ihre Kindertagesstätten kommen, werden sie genau wissen: So zuverlässig wie es damals den autofreien Sonntag gab, wird heute zuckerfreier Vormittag sein. Heute – und morgen. Und übermorgen. Donnerstag ebenso und Freitag sowieso. Marmeladenbrote wird man vergebens suchen beim gemeinsamen „Le Jardin“-Frühstück. Stattdessen gibt es Gemüse, Vollkornbrot, Käse und Wurst. Das ist einer von vielen Aspekten, denen die „Le Jardin“-Einrichtungen – neun Standorte gibt es in Frankfurt – das Prädikat „Rundum mundgesund“ zu verdanken haben, das gestern verliehen wurde.

Vergeben wird die Auszeichnung von drei Akteuren, denen die Gesundheit insbesondere von Kindern am Herzen liegt: dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration, der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege in Hessen und dem regionalen Arbeitskreis Jugendzahnpflege.

Zähneputzen gehört dazu

Für die Eltern heißt das konkret: Durch die hessenweit einheitliche Zertifizierung wird auf einen Blick deutlich, welche Betreuungseinrichtungen

sich dazu verpflichten, die Zahnpflege der Kinder zu fördern.

Warum der ganze Aufwand, für den sich unter anderem das **Frankfurter Gesundheitsamt** in nicht unerheblichem Maße engagiert? Dr. Klaus-Günther Dürr, Vorsitzender des oben erwähnten Arbeitskreises Jugendzahnpflege, bringt die Formel auf den Punkt: „Wer geht schon gern zum Zahnarzt?“ Und das ist die Mission von Dürr und seinen Kolleginnen Bettina Diers, der Geschäftsstellenleiterin des Arbeitskreises Jugendzahnpflege, und **Dr. Sibylle Bausback-Schomakers vom Frankfurter Gesundheitsamt**: Die Mundpflege von Kindertagen an nachhaltig zu verbessern. „Und das kann man ja mit relativ einfachen Mitteln, die uns das ganze Leben lang begleiten“, spielt Dürr auf das regelmäßig dreimalige Zähneputzen am Tag an.

Natürlich gehört mehr dazu, um das Prädikat „Rundum mundgesund“ verliehen zu bekommen. Alle Kinder trinken beispielsweise ausschließlich Wasser oder ungesüßten Tee – und zwar aus Bechern, nicht aus Flaschen. Für manche erstaunlich: So lange, bis die Kinder flüssig schreiben können, sollten die Eltern die Zähne der Kinder nach dem Abendessen sauber putzen, da die Kinder selbst in den meisten Fällen noch nicht die motorischen Fähigkeiten mitbringen.

Für all diese Kompetenzen rund um das Thema Mundgesund gibt es Fortbildungen, die das **Gesundheitsamt** organisiert. Ein festgelegtes Fünf-Sterne-Konzept sorgt für einheitliche Qualitätsstandards in ganz Hessen. Auch Jessica Mollenhauer, Leiterin der „Le Jardin Palmito“-Einrichtung und Tanja

Ait Belkacem, Leiterin der „Le Jardin Westend“-Einrichtung, haben die Fortbildung mit ihren Mitarbeitern durchlaufen. Mit der Organisation der Seminare sind sie sehr zufrieden. „Von den Zähnen geht so vieles aus: die Kommunikation, die Fähigkeit, sich gut artikulieren zu können, sich kaufreudig zu ernähren“, zählt Mollenhauer auf.

Kuchen gibt's trotzdem

Übrigens: Zum Ehrentag müssen die Geburtstagskinder auch in den „Le Jardin“-Kindertagesstätten nicht auf leckeren Kuchen verzichten – den gibt's dann eben nach dem zuckerfreien Vormittag... am Nachmittag.

Mundpflege wird jährlich besser

Bettina Diers ist die Geschäftsstellenleiterin des Arbeitskreises Jugendzahnpflege und damit nahe dran am Geschehen. FNP-Mitarbeiter Christian Mayer hat sie getroffen – und mit ihr über die weitreichenden Folgen von Mundgesundheitsstudien zur Zahnpflege und die Zukunft gesprochen.

Wenn Sie Kindergärten dafür auszeichnen, dass sie sich besonders um die Mundpflege verdient machen, müsste man meinen, viele andere kümmern sich gar nicht darum?

BETTINA DIERS: Der Bedarf ist absolut da. Die meisten Pädagogen in den Einrichtungen leisten hervorragende Arbeit und setzen unsere Konzepte um. Wir sehen die Zertifizierung auch



Stolze „Zahnfeen“ aus der Höchster „Kinderbande“ singen bei der Prädikats-Verleihung. Fotos: Rainer Ruffer

als Lob für diese Arbeit. Die richtige Mundpflege fördert später im Leben die Chancengleichheit der Kinder – deshalb hat das einen so hohen Stellenwert.

Haben Sie mit Ihrer Initiative Erfolg: kann man das überhaupt messen?

DIERS: Ende vergangenen Jahres haben die ersten Arbeitskreise außerhalb von Frankfurt Einrichtungen ausgezeichnet; für uns ist das jetzt das erste Mal. Aber es gibt Querschnittstudien, die sehr wohl belegen, dass Zahngesundheit messbar ist. In größeren Abständen gibt es auch bundesweite Studien. Als die Messungen Anfang der 1990er-Jahre begonnen ha-

ben, waren höchstens die Hälfte aller Kinder kariesfrei. Inzwischen steigt die Mundgesundheits jedes Jahr um rund ein Prozent. Die verschiedenen Initiativen konnten also von 1990 bis zum letzten Jahr die Mundgesundheits um 25 Prozent verbessern!

Wie geht's weiter mit ihren Arbeitsgruppen, gibt es schon neue Pläne?

DIERS: Wir werden natürlich unsere Arbeit und unsere Konzepte in enger Zusammenarbeit mit den Kindergärten weiter streuen. Wir wünschen uns schlussendlich, dass die Umsetzung unseres Fünf-Sterne-Konzeptes in allen Einrichtungen in Frankfurt gelebt wird.



Bettina Diers